



Sachbearbeitung VGV/GF - Grünflächen
Datum 12.11.2015
Geschäftszeichen VGV/GF-Gi-Ki-BI * 127
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Sitzung am 15.12.2015 TOP
Bau und Umwelt
Behandlung öffentlich GD 506/15

Betreff: Tiergarten Ulm
- Allgemeiner Bericht -
- Zukunftskonzept Donau -

Anlagen: Anlage 1 - 2 b: Neues Logo, Zwischenstand Konzept Donau

Antrag:

1. Den allgemeinen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.
2. Die Verwaltung mit der weiteren Bearbeitung des Zukunftskonzeptes Donau zu beauftragen.
3. Der Einrichtung einer Tiergartenkommission zuzustimmen.

Feig

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 3, C 3, GM, OB, RPA, ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

2. Einführung

2.1 Allgemein

Einen Tiergarten attraktiv zu gestalten ist eine der größten Herausforderungen heutiger zoologischer Einrichtungen. In Zeiten immer häufiger aufkommender Kritik an Zoos, ist es überlebenswichtig, sie qualitativ gut aufzustellen und ihren Bildungs- und Erholungswert zukunftsorientiert weiter zu entwickeln.

Neben einer ansprechenden Gestaltung für die Besucher sind nach § 42

Bundesnaturschutzgesetz lizenzierte Einrichtungen, wie der Tiergarten Ulm, verpflichtet, eine bestmögliche, den gesetzlichen Vorgaben entsprechende Unterbringung ihrer Bewohner zu gewährleisten. Diese Vorgaben sind in den vergangenen Jahren zunehmend verschärft worden, die Diskussionen um das neue Säugetiergutachten im vergangenen Jahr sind nur ein Beispiel von vielen. Aber auch der "Arbeitsplatz Zoo" muss zunehmend höheren Ansprüchen genügen. Mit steigender Qualität und Beliebtheit kann ein Zoo seiner Stadt sehr viel bieten. Durch eine hohe Attraktivität, eine gute Kundenbindung und eine vorbildliche Tierhaltung ist er eine echte Bereicherung für jede Kommune.

2.2 Tiergarten Ulm

Der Tiergarten Ulm ist im Umkreis von ca. 80 km der einzige Zoo mit über 130.000 Besuchern jährlich. Dennoch ist er im Bewusstsein der Einwohner lange nicht so verankert wie die Zoos und Tiergärten anderer Städte. Nach wechselnder Zugehörigkeit ist der Ulmer Tiergarten seit 2013 ein Sachgebiet der Abteilung Grünflächen (GF).

Seit dem Bau des Tropenhauses anlässlich der Landesgartenschau 1980, dem Neubau des Bärengeheges 2003 hat es mit dem Bau des Donauaquariums 2008 das letzte große Bauprojekt gegeben.

Mit Beginn der Zugehörigkeit des Tiergartens zu GF und vermehrt nach Wiederbesetzung der Leitungsstelle kristallisierten sich im Alltagsbetrieb sehr schnell größere Themenblöcke der Zukunft heraus. Zwei wesentliche sind der Sanierungsbedarf und das Erscheinungsbild.

Eine ansprechende äußere Erscheinung ist für die Vermittlung wichtiger und spannender Fakten in öffentlichen Einrichtungen extrem wichtig. Nur so können relevante pädagogische und umweltbildende Inhalte bleibend vermittelt werden. Information und Aufklärung der Öffentlichkeit über den Erhalt der biologischen Vielfalt, mit Hilfe der gezeigten Tierarten und ihrer natürlichen Biotope ist dabei auch rechtliche Verpflichtung eines lizenzierten Zoos.

Eine gute Infrastruktur ist das Grundgerüst jeder Einrichtung, insbesondere wenn diese anspruchsvollen Tierarten artgerechte Unterbringungen bieten muss und gleichzeitig für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

3. Beschilderung, Logo und Layout

3.1 Ausgangslage

Im Tiergarten wurden seit einigen Jahren keine einheitlichen Schilder mehr angeschafft. Der Großteil der aktuellen Informationen wird über selber am PC angefertigte, laminierte Aushänge vermittelt. Dies geschieht zwar mit großer Sorgfalt und ist dem Engagement der Mitarbeiter zu verdanken, ist jedoch in derzeitiger Form weder robust genug für längere Zeitspannen, noch optisch stimmig. Es gibt kein einheitliches Layout dieser Schilder, weder farblich noch hinsichtlich der Textstruktur.

Daneben besitzt der Tiergarten Ulm kein eigenes, einprägsames Logo. Die Verwendung diverser Fischsymbole im Zusammenhang mit dem Tiergarten ist veraltet und suggeriert zudem die Vorstellung eines reinen Aquariums. Auch ein aktueller Flyer existiert momentan im Tiergarten nicht, was sehr häufig gerade auch von umliegenden Hoteliers bemängelt wird.

Die mangelhafte Be- und Ausschilderung ist auch ein häufiger Kritikpunkt der Besucher.

3.2 Neue Beschilderung

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit (ZD/ÖA) wurde ein eingeschränkter Wettbewerb mit Grafikbüros durchgeführt.

Als Gewinner des Wettbewerbs ging das Büro "ajoofa" hervor. Deren überzeugendes Wortmarken-Logo (Anlage 1), sowie die ansprechenden Entwürfe zum Thema Layout wurden in der Folgezeit weiter bearbeitet. Zum jetzigen Zeitpunkt ist das Logo fertiggestellt und kann der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Beschilderung befindet sich noch in Bearbeitung. Um die Zugehörigkeit zum Tiergarten-Team zu verdeutlichen, werden auch Teile der Arbeitsbekleidung (T-Shirts und Pullover) mit dem neuen Logo versehen.

Die Vorstellung des neuen Tiergartenlogos im Eingangsbereich, sowie die Veröffentlichung eines neuen Flyers sollen möglichst noch in diesem Jahr stattfinden. Die Fertigstellung der Beschilderungen im neuen Design, inklusive deren Herstellung und Montage wird im kommenden Jahr erfolgen.

Die Gesamtkosten betragen ca. 35.000 € und sind im Ergebnishaushalt bei Profit-Center 2530-750 finanziert.

4. Ertüchtigung und konzeptionelle Ausrichtung

4.1 Ausgangslage

Die baulichen Anlagen des Tiergartens wurden lange Jahre nicht saniert. Größere Umbau- oder Erneuerungsmaßnahmen gab es so gut wie gar nicht. Meistens fanden kleine Sanierungen oder Reparaturen anstelle von Erneuerungen statt, um zumindest den laufenden Betrieb aufrecht halten zu können.

Einige dringende Projekte wurden inzwischen ermittelt und in Angriff genommen. Auch diese sind bislang ausschließlich reaktiv, ein übergeordnetes Entwicklungskonzept liegt ihnen nicht zugrunde. Einige größere, seit 2013 durchgeführte Maßnahmen werden unter 4.1.1. beispielhaft beschrieben.

Als die drei größten Herausforderungen kristallisierten sich dabei heraus:

- der Betriebshof
- das Tropenhaus
- der hohe Individuenbestand

Auch darauf wird im Folgenden eingegangen (4.1.2)

4.1.1 Wesentliche Maßnahmen seit 2013

Die Besucherwege und der Ausgangsbereich wurden mit Gesamtkosten von rund 80.000 Euro saniert, da zahlreiche Beschwerden über stehende Pfützen und schlammige Wege vorlagen. Die Freiflugvoliere wurde saniert und neu gestaltet, da das Netz unter Schneelast gerissen war und Anpassungen an umgebende Gehege dringend erforderlich waren (Kosten rund 60.000 Euro).

In und an den Tiergehegen wurden diverse Erweiterungen/Erneuerungen vorgenommen, wie z. B. die Erhöhung der Affengehege aufgrund der vorgegebenen Handlungsrichtlinien. Aus Sicherheitsgründen für die Besucher und um Tierausbrüche zu vermeiden wurden Zäune ersetzt oder erhöht.

Um Stausituationen am Ziegengehege und dem Kiosk zu reduzieren und zudem die Reinigung stark frequentierter Gehegebereiche zu erleichtern, wurde die Gehegegrenze leicht versetzt und der Boden saniert und teilweise gepflastert.

Im Innenbereich wurden auf tierärztliches Anraten Wasserquellen für die Krokodile ergänzt. Im Aquarienbereich wurden, ebenfalls zum Tierwohl, Luftausströmer installiert.

Für diese Maßnahmen stand in 2015 ein Sonderfaktor in Höhe von 30.000 Euro zur Verfügung.

4.1.2 Betriebshof, Tropenhaus und hoher Individuenbestand

Dringender Handlungsbedarf ergibt sich vor allem in den Arbeitsbereichen "hinter den Kulissen", wie dem Betriebshof, welcher den Dreh- und Angelpunkt für alle weiteren Bereiche darstellt. Viele ursprünglich gedachte Übergangslösungen sind zum Dauerzustand geworden. So erfolgt beispielsweise die Lagerung von Heu und Stroh in zwei Betonfertiggaragen, was immer wieder zu Problemen mit Feuchtigkeit führt. Maschinen, die bei kalter Witterung frostfrei stehen sollten, können wiederum nicht sachgerecht untergebracht werden (Bsp. Aufsitzmäher). Zu den Außenställen der Tiere gibt es, mit Ausnahme des Bärenstalls, keine Strom- und Wasserleitungen um im Bedarfsfall z. B. Wärmequellen zu installieren.

Die innenliegenden Hinterkulissenräumlichkeiten sind sehr beengt. Futtermittel lagern nicht gut zugänglich und der Behandlungsraum für den Tierarzt ist mit nur ca. 5 qm Fläche maximal für die Kleintierbehandlung und die sachgerechte Lagerung von Medikamenten geeignet, um nur einige Beispiele zu nennen.

Nach einem wiederholten Glasbruch im März, ergab sich eine große Problematik für das Tropenhaus. Eine Prüfung von Seiten des Gebäudemanagements (GM) hat ergeben, dass eine Sanierung des Gebäudes in der bestehenden Konstruktion statisch nicht bzw. nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist.

Der Tiergarten Ulm weist neben einem hohen Sanierungsbedarf auch einen sehr hohen Individuenbestand auf. Viele dieser Tiere wurden nach persönlichen Vorlieben und/oder guten Gelegenheiten oder vermeintlich hilfsbereiten Annahmen in den Bestand aufgenommen. Eine große Anzahl an Tieren stellt heutzutage jedoch kein Kriterium mehr für einen hohen Bekanntheitsgrad dar und ist zudem aus zoologischer und haltungstechnischer Sicht nicht mehr erstrebenswert. Das Ziel sollte eine den Haltungsansprüchen gerecht werdende, naturnahe und ansprechende Darstellung verschiedener Lebensräume sein, den jeweiligen Bedürfnissen der Tierarten entsprechend und mit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten.

4.2 Weiteres Vorgehen

Aus Sicht der Verwaltung bestehen bezüglich der weiteren Entwicklung zwei Möglichkeiten zur Verfügung.

4.2.1 Beibehaltung der bestehenden Grundstruktur

An der Grundstruktur des Tiergartens wird dabei nichts grundsätzlich verändert. Unter Erhalt der bestehenden Gebäudestruktur wird je nach Dringlichkeit abschnittsweise und bestandsherhaltend saniert.

Dabei können in einzelnen Bereichen geringfügige Verbesserungen der Abläufe und Qualitäten der Besucherbereiche erreicht werden. Da in die Struktur nicht eingegriffen werden soll, bleiben

aber bestehende Defizite erhalten.

4.2.2 Konzeptionelle Neuausrichtung des Tiergartens

Vor der Sanierung einzelner Bestandteile wird überprüft, inwieweit eine grundsätzliche konzeptionelle Neuausrichtung des Tiergartens möglich ist, bei dem das Profil gestärkt und die Attraktivität gesteigert werden kann.

Um eine erste Annäherung an mögliche Potenziale zu erhalten, wurde im Sommer 2014 das Tiergartengestaltungsbüro Wiesenthal hinzu gezogen. Das Büro ist aufgrund seiner Beratertätigkeit beispielsweise für die Wilhelma in Stuttgart und den Tierpark Hagenbeck in Hamburg sehr erfahren in der Beurteilung von Stärken und Schwächen bestehender Tiergärten. Nach Einschätzung der dortigen Fachleute besteht ein großes Entwicklungspotential für den Tiergarten Ulm. Das Thema Donau für die gesamte Anlage zum Schwerpunkt zu machen und in allen Bereichen immer wieder aufzugreifen, könnte sich zu einem zukunftsweisenden Alleinstellungsmerkmal entwickeln. Das Thema Donauverlauf (Oberlauf, Mittellauf und Unterlauf/ Delta) ließe sich nach Einschätzung der Gestalter in Ulm sehr gut verwirklichen (Anlage 2a). Dabei wurden u.a. die drei Themenblöcke "DonArium, Donau Zoo und DonauLab" entworfen (Anlage 2b). Der Besucher wird im Tiergarten auf eine Reise entlang der Donau geführt, lernt ihre Fauna und auch Flora kennen und spannende, wissenschaftliche Hintergründe werden anschaulich vermittelt. Mit der Donau als zentralem Element der Stadt und den Aktivitäten mit den verschiedenen Anrainerstaaten im Donauroum besteht eine gute Möglichkeit für eine konzeptionelle Weiterentwicklung.

Dabei sollten die Gebäudebereiche mit einem guten Grundzustand möglichst integriert werden. Den Regionen entlang des Donaulaufes entlang würde sich der zukünftige Tierbestand entwickeln und fokussieren. Der jetzige Haustierbereich soll sich auf früher ansässige, bedrohte alte Haus- und Nutztierassen konzentrieren und Spiel- und Rastmöglichkeiten sollen erweitert bzw. besser ins Konzept eingebaut werden. Aufgrund der besonderen Beliebtheit sollte dennoch aber auf einzelne exotische Tierarten auch entfernterer Regionen wie bspw. Erdmännchen, Affen oder Krokodile nicht verzichtet werden.

Eine mögliche Zonierung wird in Bauabschnitte eingeteilt, unter Berücksichtigung der Dringlichkeit baulicher Maßnahmen, Handlungsrichtlinien und -optimierungen sowie der aktuellen Haushaltslage.

Besucher bemerken einen deutlichen Wandel, somit kann die Attraktivität des Tiergartens nachhaltig gesteigert werden, was üblicherweise auch steigende Besucherzahlen zur Folge hat.

4.2.3 Auflösung und Abwicklung des Tiergartens

Grundsätzlich besteht natürlich auch die Möglichkeit, den Tiergarten mittelfristig aufzulösen, bzw. einzelne Bestandteile je nach dem Gebäudezustand aus der Nutzung zu nehmen und den Tierbestand in diesem Zusammenhang deutlich zurückzufahren. Diese Variante wird von Seiten der Verwaltung aber derzeit nicht weiterverfolgt.

4.2.4 Vergleich beider Varianten hinsichtlich finanzieller Auswirkungen

Sowohl die Variante der Neuausrichtung als auch die Variante der Bestandserhaltung werden in den kommenden Jahren hohe Investitionen erforderlich machen. Vor allem das im derzeitigen Zustand nicht mehr lange zu haltende Tropenhaus und dringliche Maßnahmen im Bereich des Betriebshofs erfordern finanzielle Aufwendungen im Millionenbereich.

Eine reine Bestandserhaltung wird in der Größenordnung von mindestens 5 Mio. EUR liegen. Die Konzeptvariante der Vertiefung des Donauthemas ist sicher deutlich kostspieliger, gleichzeitig jedoch zukunftsorientiert und deutlicher spürbar aus Sicht der allgemeinen Wahrnehmung. Der Tiergarten könnte sich zum regionalen Anziehungspunkt entwickeln. Eine erste Einschätzung liegt zwischen 8 - 12 Mio. EUR.

Die Verwaltung schlägt vor, das "Zukunftskonzept Donau" weiter auszuarbeiten und einen Projektbeschluss vorzubereiten.

Derzeit sind in der Mittelfristigen Finanzplanung bei Projekt 7.25300004 "Ertüchtigung

Tiergarten" Haushaltsmittel in Höhe von 1,2 Mio. Euro vorgesehen. In Zusammenhang mit der weiteren Planung und der Fassung des Projektbeschlusses sind diese entsprechend fortzuschreiben.

4.3 Tiergartenkommission

Die Verwaltung schlägt vor, während der Planungen und der in diesem Zusammenhang anstehenden Themen zur konzeptionellen Neuausrichtung eine Tiergartenkommission, unter Vorsitz von BM 3 und benannten Vertreter/innen der Fraktionen, zu berufen. Die Tiergartenkommission soll im weiteren Prozess entsprechend begleitend und beratend wirken.